№ 59. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. Mai 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der K. Verordnung betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Blatt S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Artikel 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt Seite 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen,*) befördert oder versendet, in Orte eingeführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beachten:

a) Allen Sendungen von Roth-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.

b) Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, beziehungsweise Gehörn zum Verkaufe oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2.

Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

a) bei Aufgabe als Eil- oder Frachtstückgut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung beizusetzen:

b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expreßgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expreßgutkarte) zu übergeben.

§ 3.

Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen:

b) soweit Packete bis zu 12½ kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4.

Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5.

Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auflieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr

*) Anmerkung.

Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

A. Bei Haarwild:

1) für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
2) für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
3) für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
4) für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober,
5) für Wildkälber und Damkitze, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds auf das ganze Jahr,
6) für Kitzböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.

B. Bei Federwild:

1) für Auer- und Birkenhahnen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
2) für Auer- und Birkhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober,
3) für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August,
4) für Fasanenhahnen vom 1. Februar bis 23. August,
5) für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August,
6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni.
8) für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli,

je einschließlich der genannten Tage.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Gerettet.

Von Jenny Piorkowsky.

(Fortsetzung.)

Irma sah in ihrer eleganten Balltoilette, ein Meisterwerk kunstvoller Frauenhand, ganz entzückend aus.

„Wie schön Sie sind!“ rief Sabine, während ihr Auge mit bewunderndem Blick über die schlanke Gestalt der Freundin glitt, „und wie ich mich freue, daß Sie diese herrlichen Diamanten noch tragen, bevor ich Ihnen — vielleicht für immer — Lebewohl sage! — Sie stehen Ihnen entzückend; Sie sollten aber auch das Diadem tragen.“

„Mama meint, das mache die Toilette zu reich für einen Familienball.“

„Und sie hat recht,“ entgegnete Sabine. „Wann gedenken Sie wieder zurück zu sein?“ fügte sie hinzu.

Um zwei Uhr spätestens. — Und nun Adieu, meine Liebe, — oder gute Nacht?“

„O nein,“ sprach Jene heiter, „ich bleibe auf, bis Sie heimkehren; Sie müssen mir noch ein wenig von dem Ball erzählen. — Viel Vergnügen brauche ich Ihnen kaum zu wünschen, dazu genügt, daß Sie zweifelsohne die Königin des Abends sind — wie stolz muß Herr Felsing auf Sie sein!“ — — — — —

Noch vor zwei Uhr kehrten Frau Dornau und Irma von dem Balle heim.

„Wie lieb von Ihnen, mich zu erwarten!“ sagte Irma, der Freundin liebkosend über die Wange streichend, als diese ihr in das Zimmer folgend, mit Lisette, der Jungfer, gemeinsam half, Irma Abendmantel und Kopfhülle abzunehmen. Irma löste die Diamanten von Nacken und Armen, that dieselben sorgfältig wieder in das Etui, und nachdem sie auch das duftige Ballkleid abgelegt hatte, verabschiedete sie die Jungfer, mit der Weisung, sie am nächsten Morgen nicht vor zehn Uhr zu wecken.

Gleich darauf trat Sabine mit zwei Tassen dampfenden Kaffees ein.

„Das thut gut nach einem flott durchlebten Abend,“ lächelte sie.

Noch eine kleine Weile saßen die beiden jungen Damen plaudernd beisammen, bis Irma die Müdigkeit übermannte und Sabine sich zurückzog.

„Wenn man reich und so von Freunden umgeben ist, wie sie, mag es auch nicht schwer sein, edel und gut zu bleiben,“ dachte Sabine, während sie in ihrem Zimmer am Fenster stand und sinnend hinausblickte in die dunkle, sternenlose Nacht; „wie anders aber ist es, wenn man sich mühsam durchs Leben kämpfen muß!“

Finster zog ihre schöne Stirn sich zusammen, die Linien um ihren Mund wurden schärfer und gaben ihren fast kindlichen Zügen plötzlich einen älteren, fast schmerzlichen Ausdruck. „Sie sind gut — sehr gut gegen mich gewesen,“ grübelte sie weiter; „was kann es helfen? — Und doch gerade in diesem Moment — Pah! fort mit allen thörichten Gedanken —“

Sich aufraffend, packte sie hastig ihren Koffer fertig. — — — — —

Der Tag war schon weit vorgeschritten, als Irma, wenig erquickt von dem nächtlichen Schlaf und über heftiges Kopfweh klagend, zum Frühstück kam. Zu ihrer Verwunderung war auch Sabine noch nicht erschienen, als sie Lisette zu ihr ins Zimmer schickte, kehrte dieselbe mit der Meldung zurück, Fräulein de Brissal sei nirgends zu sehen, dagegen habe sie dieses Billet auf deren Tisch gefunden:

Hastig erbrach Irma das Billet und las:

„Liebste Freundin! — Zürnen Sie mir nicht, daß ich das Haus verlasse, ohne Allen, besonders aber Ihnen, meine geliebte Irma, Lebewohl zu sagen — aber ich vermochte es nicht! Es hätte mir den Abschied noch schwerer gemacht, als er mir ohnehin schon wird. Sie und Ihr Verlobter haben sich mir so unsäglich gütig gezeigt — mögen Sie recht, recht glücklich mit einander werden und Ihre

nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverfügung wird hiemit aufs Neue zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafandrohung des Art. 39, Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterliegt.

Calw, den 21. Mai 1894.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

In Liebelsberg ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Calw, den 22. Mai 1894.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 22. Mai. Württembergischer Landtag. Präsident v. Hohl eröffnet die heutige nur zwei Stunden in Anspruch nehmende Sitzung um 10¼ Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Einzelberatung über die Volksschulgesetznovelle. Die Beratung beginnt bei einem von dem Abg. Fr. Haußmann-Gerabronn zu Art. 6 des Kommissionsvorschlags gestellten und von der Kommission einstimmig angenommenen Zusatzantrag (6 a), wonach die Schülerzahl in der allgemeinen Fortbildungsschule dauernd die Zahl 40 nicht überschreiten solle. Haußmann begründet seinen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß bei einer Schülerzahl über 40 ein gedeihliches Lernen nicht mehr möglich sei. Der Berichterstatter Präl. v. Sandberger glaubt, es sei keine Frage, daß es für die Schulen nur von Vorteil sein könne, wenn die Klassen nicht überfüllt sind. Minister Dr. v. Sarwey empfiehlt die Nichtannahme des Antrags. Sachlich stehe er demselben zwar sympathisch gegenüber, allein man habe mit den thatsächlichen Verhältnissen zu rechnen, so mit der Lehrerzahl, den Lokalitäten und den Finanzen der Gemeinden. Gröber hält dafür, daß der Antrag das zum Ausdruck bringe, was die Lehrer und alle Beteiligten wünschen. Dentler spricht sich unter Berufung auf die von dem Minister angegebenen Gründe für die Verwerfung des Antrags aus. Bei der Abstimmung bleibt derselbe in der Minderheit. Es folgt die Beratung des Art. 8 des Kommissionsvorschlags. Derselbe lautet: Abs. 1. Wenn einzelne Gemeinden nach Art. 2 Abs. 3 von der Errichtung der allgemeinen Fortbildungschule für die männliche Jugend befreit oder wenn für die weibliche Jugend allgemeine Fortbildungsschulen (Abs. 3) nicht errichtet werden, so tritt für die männliche und weibliche Jugend die Verpflichtung zu dreijährigem Besuche der Sonntagsschule ein. Abs. 2. Der Unterricht in derselben wird in Gemeinden mit mehrklassigen Schulen für 40, in Gemeinden mit einklassigen Schulen für jedes Geschlecht in 20 Stunden erteilt. Abs. 3. Ausnahmen von diesen Vorschriften können aus besondern Gründen für ganze Gemeinden und für einzelne Klassen von Schulpflichtigen durch die Oberschulbehörden, auf Antrag der Ortsschulbehörden, für einzelne Schulpflichtige durch die Ortsschulbehörden zugelassen werden. Zu diesem Art. werden insgesamt 6 Anträge gestellt. v. Ow stellt den vom Berichterstatter befürworteten Antrag, in Abs. 1 zu sagen statt „männlich und weibliche Jugend" „männliche bezw. weibliche Jugend", Wendler stellt den von Egger befürworteten und von Klaus, v. Ow, Gröber, Minister Dr. von Sarwey bekämpften Antrag, nach Abs. 2 den dreijährigen Besuch auf 2 Jahre herabzusetzen, Gröber will ferner im Einverständnis mit dem Berichterstatter und dem Minister in Abs. 2 nach den Worten „jährlich" das Wort „mindestens" eingesetzt haben, Klaus wünscht die Einleitung des Abs. 3 in der Fassung „Ausnahmen vom Art. 2 Abs. 2 und Art. 8 Abs. 1 können u. s. w.", der Berichterstatter endlich beantragt namens der Kommission die Hinzufügung eines Abs. 4 des Wortlauts: Abs. 4. Hiernach wurden die Bestimmungen des Art. 6 des Gesetzes vom 29. Sept. 1836 und des Art. 2 des Ges. vom 6. Nov. 1858 abgeändert. Den Regierungsentwurf empfehlen außer dem Minister die Abgg. Eggmann und Haug. Bei der Abstimmung werden abgelehnt die Anträge Gröber 1, Wendler und Klauß, wogegen die Kommissionsanträge v. Ow und Gröber 2 angenommen werden. Schluß der Sitzung 12¼ Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Einzelberatung über die Volksschulnovelle.

Stuttgart, 22. Mai. Der Abgeordnete für Gerabronn, Fr. Haußmann, hat in der Kommission für die Körperschaftsgesetze einen Antrag auf die Einführung periodischer Wahlen an Stelle der lebenslänglichen Erwählung für das Ortsvorsteheramt eingebracht.

Berlin, 21. Mai. Zu dem am 10. Febr. zwischen Deutschland und Rußland getroffenen Abkommen betreffend die Zurücknahme von Staatsangehörigen, soweit diese die andere Staatsangehörigkeit nicht erworben haben, hat der Minister des Innern am 6. Mai eine Reihe von Ausführungsbestimmungen erlassen. Das Abkommen ist am 7. Mai in Kraft getreten.

Berlin, 22. Mai. An zuständiger Stelle scheint man, nicht abgeneigt zu sein, dem von einigen Blättern verbreiteten Gerücht, Kanzler Leist sei nach Amerika entwichen, Glauben beizumessen. Wenigstens ist bisher noch kein Dementi erfolgt.

Berlin, 22. Mai. Entgegen dem offiziösen Dementi betr. die Gerüchte über verfassungsrechtliche Veränderungen in Bayern anläßlich des Gesundheits-Zustandes des Königs hält der Berichterstatter der Voss. Ztg. seine Mitteilungen voll aufrecht; ihm werde verbürgt, daß die Reichsrats-Sitzungen ohne Hinzuziehung der Staatsminister geheim stattfinden. Wie die Voss. Ztg. erfährt, wurden im Kriegsministerium Anordnungen getroffen, wonach die endgiltige Gewichterleichterung in der Infanterieausrüstung zusammen 2 ko 35 gr beträgt. Durch Versuche sollen Erleichterungen von weiteren 2 ko angestrebt werden, wozu noch Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges kommt, sowie durch Einführung eines neuen Seitengewehres eine Erleichterung um 2 ko 385 gr stattfindet. Der Infanterist wird mithin in der Feldausrüstung künftig 7 ko weniger tragen.

Hamburg, 23. Mai. Die Blätter melden, Preußen habe dem Hamburger Senat die Abtretung Kuxhafens und Ritzebüttels beantragt, wogegen Altona an Hamburg abgetreten werden soll.

Ausland.

Paris, 21. Mai. Die Hinrichtung Henrys fand um 4 Uhr 20 Min. statt. Es ereignete sich kein besonderer Zwischenfall. Der letzte Ruf Henrys, dessen Haltung eine cynische war bis ans Ende, war: „Mut, Kameraden, es lebe die Anarchie!"

Paris, 22. Mai. Henry's Leichnam wurde geöffnet. Das Gehirn und alle Organe wurden normal befunden.

Paris, 22. Mai. In der Wohnung des Abbé Garnier, Direktors der Zeitung „Peuple Français", wurde eine Bombe mit brennender Lunte gefunden. Die Lunte wurde noch rechtzeitig gelöscht. Man ist dem Attentäter auf der Spur. Die Bombe wog 6 Kilogramm und wurde vom Laboratorium für sehr gefährlich erklärt.

Paris, 22. Mai. Das Ministerium wurde gestürzt auf die Interpellation hin betreffs der Weigerung der Eisenbahngesellschaften, ihrem Personal die Zulassung zu dem Arbeitermeeting am 24. Mai zu erlauben. Die einfache Tagesordnung wurde mit 265 gegen 225 Stimmen verworfen.

Paris, 23. Mai. Die Minister hielten nach der Niederlage in der gestrigen Kammersitzung im Ministerium des Auswärtigen eine Sitzung ab, worin beschlossen wurde, heute dem Präsidenten Carnot die Demission des Kabinets zu überreichen.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 23. Mai. Gestern abend um 7 Uhr fiel der 5jährige Sohn des Conrad Fink in der Badgasse unterhalb des Bierstegs in die Nagold. Wagenwärter Sailer hörte das Geschrei des Knaben, sprang die Böschung hinunter und rettete unter Beihilfe von rasch herbeigeeilten Personen den Knaben vom sichern Tode.

Stuttgart, 21. Mai. Der Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte verkündete heute Nachmittag

---

gegenseitige Liebe Sie trösten und enschädigen für alles Ungemach, alle Enttäuschungen, welche Ihnen nicht erspart bleiben werden.

In Ihrem Glück denken Sie bisweilen freundlich an sie, die weniger vom Glück begünstigt ist, an

Ihre Sabine de Brissal."

„Fort! — Ohne mir Lebewohl gesagt zu haben!" hauchte Irma matt, während sie den Brief in den Schoß sinken ließ und ihre Hand hastig über die thränenfeuchten Augen glitt.

Nur mit Mühe vermochte Frau Dornau sie zu beruhigen.

„Besser so," tröstete sie, „Du bist von dem gestrigen Abend ohnehin erregt und angegriffen. Lege Dich nieder und ruhe ein Stündchen."

Das that Irma; sie schlief wieder ein und zwar so fest, daß der Tag fast seinem Ende zuneigte, bevor sie aus einem schweren Schlaf erwachte.

Der Sonntag führte ihr den Geliebten wieder zu; sein Freund begleitete ihn.

Es ward viel von der Baronin Ball, von Toiletten und speziell von Irmas Schmuck gesprochen.

„Zeig' doch Sandor das Kollier noch einmal, und auch das Diadem," bat Erich.

Irma holte den Schmuck, bemühte sich aber vergebens, das Etui zu öffnen.

Sie reichte es Erich; doch auch diesem gelang es nur nach großer Anstrengung, und als endlich die Feder nachgab, der Deckel aufsprang, entschlüpfte ihm ein Ausruf des Schreckens: das Etui war leer!

„Was — was soll das heißen? — Wo ist der Schmuck?" stieß er endlich hervor und sah betroffen von Einem zum Andern.

Keiner hatte eine Erklärung.

Auf Befragen erzählte Irma, daß sie gleich nach ihrer Heimkehr von dem Ball die Diamanten in das Etui gethan und dies sofort sorgfältig verschlossen habe; die Schlüssel zu ihrem Schreibtisch habe sie vorsichtshalber unter ihr Kopfkissen gelegt.

„Was fangen wir an?" klagte sie.

„Das Beste ist, wir melden die Angelegenheit sofort der Polizei — ich habe so meine Bedenken," versetzte Frau Dornau, „ich hatte immer ein leises Mißtrauen—"

Plötzlich ward sie durch einen hastigen Ausruf Sandors unterbrochen, der bisher in stummes Sinnen verloren, den Blick auf das offene, leere Etui gerichtet, dagestanden hatt.

„Was haben Sie?" fragte Erich.

„Ein plötzlicher Gedanke — nur wage ich kaum, es auszusprechen —"

„Nur heraus mit der Sprache!"

„Nun, dann will ich es Ihnen sagen — jetzt mit einem Male fällt mir ein, wo ich diese . . . dieses Fräulein de Brissal früher schon einmal gesehen habe!"

„Was kümmert mich jetzt das?" entgegnete Erich fast ärgerlich.

„Es wird Sie doch kümmern, wenn ich Ihnen sage, daß sie an jenem Abend im Wiener Café, wo Sie uns das Brillantenarmband zeigten, am Nebentische saß, in Gesellschaft von Leuten, die durchaus nicht wie zur guten Gesellschaft gehörig aussahen. Sie wandte kein Auge von dem Schmuck, daß ich schon im Begriff stand, Sie darauf aufmerksam zu machen — hätte ich es doch gethan!"

Erich, ganz besonders aber Irma waren außer sich bei dem Gedanken, Sabine könnte eine Gaunerin, eine Diebin sein.

Ob sie wirklich den Schmuck gestohlen hatte, ließ sich so bald nicht beweisen, daß sie aber eine Schwindlerin war, zeigte sich sehr bald.

Frau von Wiederski kehrte nach Deutschland zurück; und da ward es offenbar, daß sie weder eine Gesellschafterin engagiert, noch den Namen de Brissal überhaupt jemals gehört hatte. Die Briefe, welche ihr von Sabine sagten, waren ihr niemals zu Händen gekommen! —

Mehrere Wochen, nachdem die Angelegenheit der Polizei übergeben worden, stellte ein Beamter sich ein und legte Erich eine Photographie vor, die derselbe sofort als Sabines Bild erkannte.

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

5 Uhr unter starkem Andrang des Publikums das Urteil gegen den suspendierten Oberbürgermeister Paul Hegelmaier von Heilbronn. Dasselbe lautet auf 100 M Ordnungsstrafe sowie Tragung der halben Kosten unter Ausschluß der durch das ärztliche Verfahren entstandenen Kosten. Die Urteilsbegründung erachtet die erhobene Anklage nicht in ihrem vollen Umfange als erwiesen und zum Teil als unerheblich. Hegelmaier selbst und seine Verteidiger wohnten der Urteilsverkündigung nicht bei.

Stuttgart, 21. Mai. Wie schon bekannt verschied am Sonntag früh 10 Uhr nach längerem Leiden der Begründer des zoologischen Gartens Joh. Nill am Herdweg. Der „Schw. Merkur" schreibt zu diesem Todesfall: Der Verstorbene, früher Zimmermeister, hatte von Jugend auf eine Liebhaberei für Tiere; er folgte derselben schon vor fast einem halben Jahrhundert, noch zu der Zeit als in der Sofienstr. Affen-Werners Garten einigermaßen die Schaulust zu befriedigen vermochte. Als Gustav Werner mit Tod abgegangen, war Joh. Nill bei der vorzüglich geeigneten Lage seines Anwesens der natürliche Erbe des Wernerschen Gartens. Das letzte von dort stammende Tier ist vor wenigen Tagen verendet. Nills Tiergarten erwarb sich durch sein rasches Wachstum ein von Jahr zu Jahr steigendes Ansehen, einen Namen und als mit dem Sohne Adolf, geprüfter Tierarzt, eine junge unternehmende Kraft ins Geschäft trat, gewann der Tiergarten so sehr an Ausdehnung und Gehalt, daß der Garten jetzt ein Quadrat zwischen vier Straßen umfaßt; stilvolle solide Bauten breiten sich aus; sie beherbergen Vertreter des ganzen Tierreichs. Nill Vater, der Begründer konnte aus dem Leben scheiden mit dem Bewußtsein, daß ein größeres Institut als Eigentum eines Privatmannes nicht bestehe. Auch die Behörden haben die Bedeutung des Instituts für Lehrzwecke anerkannt; sie gewähren Beiträge in verschiedenen Formen. Nill hatte das 69. Jahr zurückgelegt.

Stuttgart, 22. Mai. Im Tivolisaale fand gestern Abend eine sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher Schriftsteller Agster über die Frage der Verfassungsrevision und in Verbindung damit über die kommende Landtagswahl sprach. Folgende Resolution wurde angenommen: „Die heute Versammelten protestieren gegen die ganz ungenügende Verfassungsreform und verlangen, daß die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger in der Verfassung zum Ausdruck gebracht werde. Demgemäß hat jedes Vorrecht einzelner Personen oder Berufe im Landtag aufzuhören und ist an Stelle der zwei Kammern eine einzige Volksvertretung zu schaffen, die auf dem direkten, gleichen und geheimen Wahlrecht aller über 20 Jahre alten Staatsbürger beruht. Die Versammlung war nicht sehr zahlreich besucht.

Frankfurt a. M., 21. Mai. In der Kleyer'schen Fahrradfabrik dahier ist ein partieller Streik ausgebrochen. Ein Arbeiter, der sich weigerte, eine Flickarbeit zu machen, war am Samstag entlassen worden. Etwa 100 von den übrigen 400 Arbeitern verlangten die Wiedereinstellung ihres Kameraden, und als diese nicht erfolgte, erklärten sie heute früh den Ausstand. Angeblich soll die hiesige Anarchistengruppe hinter der Sache stecken.

Berlin, 22. Mai. Mit 43 gegen 22 Stimmen hat sich der Gesamtvorstand der Berliner Gewerbeausstellung für 1896 gestern Abend in geheimer Abstimmung für das Terrain am Lietzensee, welches der Kaiser für das Geeignetste hielt, entschieden. Der Vorsitzende Kühnemann legte sein Amt nieder. Das Zustandekommen der Ausstellung ist nunmehr sehr gefährdet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. **Gerichtsstelle,** welche die Bekanntmachung erläßt.	2. **Tag** der Eintragung.	3. Wortlaut der **Firma.** **Sitz** der Gesellschaft oder der juristischen Person. **Ort** ihrer Zweigniederlassungen.	4. **Rechtsverhältnisse** der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. **Prokuristen; Liquidatoren;** Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	1894 12. Mai.	**Kautt und Kurtz,** mechanische Bandweberei in Hirsau.	Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Adolf Kautt und Julius Kurtz, Kaufleute in Hirsau. Gesellschaftsvertrag vom 6. Mai 1894.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Dampfstraßenwalze.

Vom 28. bis 30. d. M. werden der Vorplatz des Bahnhofs in Liebenzell und die Zufahrtsstraße daselbst mit einer Straßendampfwalze befahren, was hiemit bekannt gemacht wird.

K. Betriebsbauamt.
J. V.: de Pay.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf

Donnerstag, den 31. d. M., vormittags 9 Uhr, im Löwen in Hirsau, Scheidholz vom Lützenhardt:
6 Rm. buchene Scheiter und Prügel, Nadelholz: Rm. 12 Spälter, 43 Rugel, brausch, 17 Papierroller, 1 Scheiter, 6 Prügel, 25 Laub- und 496 Nadelholz-Anbruch;
vormittags 11 Uhr: 620 St. Nadelreis in Flächenlosen.

Revier Wildbad.

Wegen **Holzfällung** in I. 16 **Sandsteigle** (Meistern) ist **bei dem Verkehr** auf der **durch diese Abteilung führenden Strecke** des **Oberen Kleinenzthalsträßchens Vorsicht** geboten.

Calw.

Landhaus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Mühlebesitzer **Reichert** Witwe wird das vorhandene Gebäude, Brandvers.-Anschlag 24000 M mit 47 a Garten, angekauft zu 15000 M, am

Montag, den 28. Mai 1894, vormittags 11½ Uhr,

zum letzten Mal versteigert. Auskunft erteilen Herr E. Georgii in Calw und

Stadtschultheiß Haffner.

Ackerverkauf.

Der der Stadt Calw gehörige **Baumacker** im Hau, 78 a 92 qm, angekauft zu 700 M, wird am

Montag, den 28. Mai 1894, vormittags 11 Uhr,

zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Kaufschilling ist in 9 Jahreszielern zahlbar.

Stadtschultheiß Haffner.

Calw.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 28. ds., wird der heurige Futterertrag der kl. Hummelwiese (55 Ar Ebene, 8 Ar Böschung) im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Zusammenkunft morgens 7 Uhr beim Eiskeller.

Stadtpflege.
Hayd.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Danksagung.

Hiemit sagen wir Allen, welche unser Kind vor dem drohenden Unglück des Ertrinkens bewahrten, namentlich aber dem Weichenwärter Sailer, unsern innigsten Dank.

Conrad Fink und Frau.

Der Grasertrag

von ca. ½ Morgen wird verkauft Biergasse 151.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe einen bereits noch neuen

Krahnen

billigst.

Georg Schrof.

Unterreichenbach, den 22. Mai 1894.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein einziges liebes Kind

Fritz

heute abend nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von nicht ganz 7 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Freitag mittag 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Witwe Burkhardt
zum Hirsch.

An die Veteranen des Oberamts Calw und Nagold.

Infolge Beschlusses der Thalmühleversammlung vom Pfingstmontag werden sämtliche Veteranen von 1870/71 zu einer nochmaligen Versammlung auf **Sonntag, den 27. Mai,** nach **Wildberg** in den Jägerhof eingeladen. Anfang nachm. 2½ Uhr. Auch die 66er Veteranen sind willkommen.

J. A.: **G. Schwämmle.**

Darlehenskassenverein Gechingen

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1893.

Aktiva.

Kassenbestand . . .	M	187. 93.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	„	6900. —.
Darlehen	„	4295. —.
Stückzinse aus Darlehen	„	99. 69.
	M	11 482. 62.

Passiva.

Anlehen	M	8 887. —.
Guthaben bei der Ausgleichstelle	„	778. 89.
Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	„	500. —.
Stückzinse	„	181. 32.
Geschäftsguthaben der Mitglieder . . .	„	818. 40.
Reservefonds vom Vorjahr	„	221. 35.
Gewinn von heuer .	„	95. 66.
	M	11 482. 62.

Gesamtumsatz M 60 455. 41.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1893: 77. Ausgetreten 1893: 0.
Eingetreten 1893: 2.
Stand am 1. Januar 1894: 79 Mitglieder.

Zur Beurkundung:
Fr. Ziegler jr., Vereinsvorsteher.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Einladung.

Zur Nachfeier der Hochzeit meiner Tochter **Lina** mit **Wilhelm Scholl**, Güterbeförderer in Neuenbürg, erlaube ich mir Freunde und Bekannte auf **Freitag, den 25. ds.**, ergebenst einzuladen.

C. Frohnmeyer z. Kanne.

Einladung.

Alle 1847 Geborene, von Stammheim und Umgebung, feiern in diesem Jahre ihren **47.** Geburtstag am **Sonntag, den 27. Mai d. J.**, im Gasthaus z. Krone in **Stammheim.** Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr.

Mehrere Altersgenossen.

Carl Serva in Calw

empfiehlt:

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben,

Oele:

altes und gekochtes **Leinöl, Terpentinöl, Trockenöl, Maschinenöl, Mohnöl (Salatöl fst.),**

Lacke und Firnisse in verschiedenen Sorten,

Weingeistfußbodenlack, hell und dunkelgelb, in 1 Stunde trocken, **Parkett- und Linoleumwichse, Schellack, denaturierten Sprit** zum Selbstansetzen für Fußbodenlack, **Weingeistlack,** braun und schwarz, **Brounoline, Glaspapier, Pinsel u. s. w.,** unter Zusicherung billigster Preise.

Fabrikmarke.

PORTLAND CEMENTWERK HEIDELBERG vorm. SCHIFFERDECKER & SÖHNE

Prämiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1880.
Melbourne 1880.
Amsterdam 1883.
Chicago 1893.

Portland-Cement-Werk Heidelberg

vorm. **Schifferdecker & Söhne**

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul**
(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei: **E. Sänger in Calw;** Apoth. **Mohl in Liebenzell.**

Mack's Doppel-Stärke

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Die einfachste u. schnellste Art, **Kragen, Manschetten** etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist **allein** diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Überall vorrät. zu 25 ₰ p. Cart. v. 1/4 Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Eisenbahnfahrpläne

sind à 5 ₰ zu haben in der Druckerei dieses Blattes.

Ein Mädchen,

das selbständig kochen kann und in gutem Haus gedient hat, sucht auf Jakobi

Frau Amtsrichter Fischer.

Spezialität

in **Kaffee,**
roh und frisch gebrannt,
bei **Emil Georgii, Calw.**

(Deutsches Reichspatent No. 72,449.)

Kasseler Hafer-Kakao

Empfohlen von allen Aerzten.

An Stelle des keinen Nährwert enthaltenden Morgenkaffees sollten Kinder und Erwachsene, namentlich Schulkinder, Kraftbedürftige, körperlich und geistig hart Arbeitende, Magenschwache, Nervöse, Blutarme

als erstes Frühstück

stets Hafer-Kakao geniessen. Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichtes und ist unersetzlich für Magenschwache, Blutarme und Erholungsbedürftige.

Es wird nur in Cartons à 27 Würfel (ca. 1/2 Pfd.) verkauft.

Preis des Cartons M. 1. —.

Alex. Hausen, Kassel.

Verkaufsstelle bei
Hrn. A. Haager, Calw.

Calw.

Empfehlung.

Zum Waschen und Bügeln wird stets Wäsche angenommen und Vorhänge gut behandelt. Näheres Lederstraße 115, pt.

Spargelder

u 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Bandwurm Spuhl-, Madenwurm-Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden z. erkennen, als magenkrank, blutarm, bleich- und schwindsüchtig behand., meist ist die Wurzel d. Leidens Wurmkrankheit. Die sich. Symptome z. Erkennung d. Wurmleidens sind: Abg.ng v. nudel- od. kürbisähnl. Gliedern, u. sonst. Würmern, Blässe d. Gesichts, matt. Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechs. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteig. e. Knäuels b. z. Halse, stärk. Zusammenfließen d. Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelm. Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern u. wellenförm. Bewegungen, stechende Schmerzen in d. Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Atteste Geheilter beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Berufsstörung, garantiert d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Würmer vorhanden.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Adresse: Spezialist **Konetzky-Fritschi, Post Säckingen.**

Luftdichte
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine),
bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Beste
Friedrichsthaler Sensen, Wetzsteine und Sicheln
empfiehlt billigst
Eugen Dreiss.

Strohhüte,

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt

C. H. Schäberle,
Hutmacher.

Most-Rosinen,

schönste Ware, billig bei

A. Schaufler, Badgasse.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltröhren, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

Neue Sendungen
Ia. **Mannheimer**
Portlandcement,
anerkannt als Fabrikat
ersten Ranges,
sind eingetroffen bei
E. Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurermstr. **Schaible, Liebenzell.**

Ein brauner

Jagdhund,

Hündin, auf den Namen Selma gehend, hat sich am Mittwoch vormittag auf dem Weg nach dem Kleinenzhof verlaufen. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung und Ersatz der Fütterungskosten abzugeben bei

Cigarrenfabrikant **Lutz** in Calmbach.

Ein schwarzer **Dachshund** hat sich auf dem Wege vom Hof Georgenau nach Calw

verlaufen.

Man bittet um dessen Ablieferung an Hrn. Rößleswirt **Waidelich.**

311 echte, gestempelte nur ausländische Briefmarken
wobei 222 überseeische
z. B. Egypten, Chile, Cap, Columbus, Indien, Australien.
Preis nur 1 ℳ
R. Wiering
Hamburg
Lübeckerstr. 33.

Neubulach.
2 neue

Kuhwagen

hat zu verkaufen
Roller, Schmied.

Grosse Geldlotterie zum Bau einer Kirche in Landenbach.

Ziehung garantiert am 30. Mai 1894.

Hauptgewinne ℳ 15,000, 7000, 2000 ꝛc., zus. **949 Gewinne** mit **ℳ 40,000.**
Originallose 1 ℳ, 16 Lose 15 ℳ, Porto u. Liste 30 ₰. Zu haben in allen bekannten Losgeschäften, sowie bei der **Generalagentur: J. Schweickert, Stuttgart,** Marktstr. 5.

Ziehung garantiert am 30. Mai 1894.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw